

Glaubensbekenntnis

Jesus sitzt zu Rechten des Vaters in der Herrlichkeit. Wie können wir uns Ihn vorstellen? Gottes Geist schenkt den Glaubenden die persönliche Verbindung zu Ihm. Heute ein Blick auf den unsichtbaren Jesus, der sich in einer Vision dem Johannes gezeigt hat (12-16).

Wie hätten wir darauf reagiert? Verwirrt, durcheinander, verängstigt? Hören wir, wie es Johannes ging.

Johannes und Jesus

Umhauende Wirkung auf Johannes: “Als ich Ihn sah, fiel ich zu Seinen Füßen wie tot.“ (17a). Voll verständlich! Er war komplett überrascht und hat nicht damit gerechnet.

Anders Jesus. Er schenkt dem Johannes diese einzigartige Begegnung. “Er legte Seine Rechte auf mich...” Jesus sucht die Nähe zu Johannes, der am Boden liegt und nicht einordnen kann, was er erlebt. Seine Rechte: wohlwollend, auch bestätigend. Jesus sagt dadurch: du gehörst zu mir, ich bin mit dir! Damit Jesus Seine Rechte auf Johannes legen kann, muß Er sich bücken. Der Herr der Welt erniedrigt sich.

Er schenkt eine entspannte Atmosphäre mit Johannes: “Fürchte dich nicht!”, übrigens die häufigste Aufforderung in der Bibel. Hier beruhigt Jesus Seinen Jünger. Weil es unfassbar für ihn ist, so möge er sich nun darauf einlassen, auf Jesus zu hören, Ihm zu begegnen und Ihn tiefer kennen zu lernen.

Jesus und wir

Diese Szene sollten wir einmal auf uns wirken lassen: was geschieht mit uns, wenn Jesus aus der unsichtbaren Welt, der Ewigkeit, uns persönlich begegnet? Dieser Gottesdienst ist nicht mit der biblischen Vision des Johannes zu vergleichen! Doch verspricht Jesus, mitten unter uns zu sein, wenn wir in Seinem Namen zusammen kommen. Es gibt keine “light-Version” von Jesus, also haben wir nun mit diesem Herrn zu tun, den wir in Seinem Wort erleben. Der Predigttext soll unsere oft kleinen Glaubensvorstellungen dehnen, indem er uns Jesu weiten Horizont eröffnet.

“Erste und Letzte”

“Ich bin der Erste und der Letzte” das sagt Jesus von sich, ähnlich wie in V.8 der Vater “Alpha und Omega” genannt wird. Er fängt alles an und beendet alles.

“Ich bin der Erste...” Er ist initiativ und kreativ = Fremdwörter für “anfangen” und “erschaffen”.

Was? Den Glauben. Er schenkt uns Vertrauen und Liebe zu sich. Er ist vertrauenswürdig und liebenswert. Er betet für uns, dass unser Glauben nicht aufhört. Die Schöpfung: Mitschöpfer Kol.1:16f. Die wunderbare Schöpfung um uns herum ist Sein Werk.

“...und der Letzte”. Er setzt unserem Zeitalter auch ein Ende. Mit Ihm hört dann alles auf. Er hat das letzte Wort als Richter. Er setzt das Ziel fest, woraufhin wir leben können. Unser persönliches Leben gewinnt an Kraft und Schärfe, wenn wir Sein Ziel mit uns ansteuern.

“Der Lebendige”

“Der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig...” Lebensfürst als Schöpfer von allem. Wir können Leben reproduzieren, aber nicht selbst schaffen. Jesus hat unbegrenzte Kraft zum Leben. Wir sind alle sterblich, die Lebenskraft reicht nicht weit. Oft fühlen wir uns mitten im Leben mies und matt. Jesus ist die “Fitness” in Person!

Ausgerechnet Er wurde Pilatus zum Kreuzigen ausgeliefert. Der Gerechte hat unsere Todesstrafe auf sich genommen. Er ist in das Totenreich hinabgestiegen (s.u.) und wir können uns ausmalen, wie es war, als der Lebensfürst, der Inbegriff alles Lebens, das Totenreich betrat. Die absoluten Gegensätze prallen aufeinander! Jesus hat den Tod überwunden, unmöglich, dass Er im Tod geblieben wäre (Apg.2:24). Unfaßbares Unrecht der Menschen: es ist unsere Schuld, die Jesus in den Tod getrieben hat.

Ewigkeit

“... von Ewigkeit zu Ewigkeit ...” Der heutige Tag ist schon beinahe vergangen. Wie ist er abgelaufen? Einer unter vielen normalen, fast wie ein beschwerlicher Alltag?

Jesus kommt aus einer anderen Dimension. Jeder Tag ist ein Geschenk Gottes aus der Ewigkeit an uns. Denkt so einmal an den Montag! Eingebettet in Ewigkeit! Unser Lebensziel liegt außerhalb der Zeit - wie stellen wir uns darauf ein? Der Montag ist wichtig, weil er unsere Beziehung zu Gott entwickelt. Die meisten denken an ihre viele Arbeit, weil sie wissen: das findet mein Chef auch wichtig. Ihre Stimmung ist davon abhängig. Wer vom Heiligen Geist erfüllt ist, wird auch sein Arbeitsleben in den Zusammenhang stellen mit Gottes ewigem Ziel mit uns, und die Stimmung macht sich an Gottes Gnade und Allmacht fest.

Das hilft uns zu erkennen, dass “... von Ewigkeit zu Ewigkeit ...” in erster Linie keine quantitative, zeitliche Bedeutung hat. Es schenkt Tiefgang. Unsere Tage im Horizont der Ewigkeit läßt uns Gottes Qualität erleben.

Schlüsselgewalt

Jesus hat “... die Schlüssel des Todes und des Hades”. Jesus mit der Schlüsselgewalt zum Totenreich, dem Gefängnis für Gottlosigkeit. Er hat die Vollmacht vom Vater, Gericht zu halten. Das geht für niemanden gut aus, zumindest, wenn wir nicht an uns selbst, sondern an alle anderen bösen Mitmenschen in der Gesellschaft denken...

Desto gewaltiger die flg Zusage Jesu: Jh.5:24. “Nicht in's Gericht kommen...” die Voraussetzung dafür sind doch nicht hoch, oder? Wer sich selbst retten will, wenn er Gott Rechenschaft ablegt über sein Leben, hat begrenzte Möglichkeiten und nicht die des lebensschaffenden Retters, Jesus.

Abschluß

Der lebendige Jesus, Herr des Lebens, ist Johannes begegnet in einer einzigartigen Vision. Mit keinem anderen als mit diesem Jesus haben auch wir heute zu tun. So ist Jesus, und wer sich auf eine persönliche Glaubensbeziehung zu Ihm einläßt, dessen Leben wird von Gottes weitem Horizont geprägt sein.